

Aufsuchende, brennpunktorientierte Sozialarbeit im Brandenburgischen Viertel

- Auftrag der Stadt: Verbesserung der Lebensqualität der Menschen im BV über aufsuchende Sozialarbeit am Brennpunkt Potsdamer Platz, sowie umliegenden Parks mit Fokus : Konflikte zwischen Gruppen, Alkohol-/Drogenmissbrauch, Gewalt, Rassismus, Obdachlosigkeit, Anwohnerbeschwerden

Aufsuchende, brennpunktorientierte Sozialarbeit im Brandenburgischen Viertel

- Enger Austausch und Vernetzung mit Quartiersmanagement
- Teilnahme an Netzwerktreffen
- Zusammenarbeit mit Streetwork SPI – Anknüpfung an schon vorhandene Strukturen
- seit 01.06.2022 bis 15.03.2024 in den Büroräumen der Stiftung SPI im Bürgerzentrum

Ursachen der prekären sozialen Lage

- Multiple Problemlagen
- Überforderung, Ängste
- psych. Auffälligkeiten und Erkrankungen
- Sucht
- Überschuldung
- Persönliche Krisen
- unklare Zuständigkeiten der Behörden
- wenig/ kein bedarfsgerechter Wohnraum

Soziale Arbeit mit dem Klientel

- Beratung, Begleitung, Unterstützung, Vermittlung
 - Suchtberatung und Krankenhaus (Entgiftung)
 - Ämter, Behörden, Banken, Schuldnerberatung
 - Anregung gesetzl. Betreuungsverfahren
 - Bewerbung um Arbeit, Arbeit statt Strafe
 - Verhinderung von Räumung
 - Wohnraumbeschaffung – betreutes Wohnen, andere weiterführende Hilfen
 - Soziale Gruppenarbeit

Beteiligungsprojekte

- Wichtiger Bestandteil für Vertrauens- u. Beziehungsarbeit
- 2 x im Monat Gruppenangebot, davon ein Freizeitangebot und einmal gem. Kochen
- Inhalte der Gruppenangebote wurden von den Teilnehmern bestimmt und teilweise mit organisiert

Beteiligungsprojekte

- Beispiele Angebote: Angeln, Kanu fahren, Frauentag, Minigolf, Bowling, Winterspaziergang, Weihnachtsessen, Teilnahme Sauberswalde, Freiwilligentag: Barnimpark aufräumen und gestalten
- Begleitung/ Partizipation: Fetè de la Viertel, Weihnachtsmarkt, Nachbarschaftspicknick, Sauberswalde
- Kochangebot: 1 x im Monat im Bürgerzentrum
 - Einladung über Aushang am Potsdamer Platz (Infobaum)

Soziale Arbeit in Zahlen

- Einzelfallarbeit mit 82 Menschen, davon:
 - Wohnungslos: 35
 - Obdachlos: 20
 - Verhinderung Räumung/ Wohnungslosigkeit: 16
 - Kontakt zu Menschen in Notwohnungen des Ordnungsamtes: 11
 - davon weiblich: 22
 - Altersangaben (soweit bekannt) 18-21 Jahre: 4, 21-27 Jahre: 15, über 27 Jahre: 52

Schwerpunkte der sozialen Arbeit

- Vertrauens- u. Beziehungsarbeit, Kontaktaufnahme über Streetwork, Beteiligungsprojekte und gemeinsames Kochen
- niedrigschwelliges Beratungsangebot im direkten Wohnumfeld ohne Voraussetzung einer Abstinenz
- wichtige Bedeutung als Erstanlaufstelle und dann als Schnittstelle zu weiterführenden Hilfen

Schwerpunkte der sozialen Arbeit

- kurz- oder mittelfristige Begleitung der Menschen, um Änderung der Lebensumstände herbeizuführen
- Aktivierung von Veränderungsbereitschaft und Selbsthilfekräften
- Stärkung von Zusammenhalt und sozialem Umgang, Reflexion von Konsum und Akzeptanz von abstrakten Räumen

Bedarf

- Niedrigschwellige (auch aufsuchende), unverbindliche, kostenfreie Beratung
- Netzwerk aus verschiedenen Hilfsangeboten um multiple Problemlagen zu lösen
- Wohnraum für WBS-Wohnungen (WBS-Wohnungen für schwer vermittelbare Mieter zugänglich machen)
- Zusammenarbeit von Ordnungsamt - Versorgung mit Wohnraum in Härtefällen und Landkreis -Unterstützungsangebot, z.B. SGB XII -§67
- Spezielle Hilfsangebote für (nicht wohnfähige) Wohnungslose, z.B. Erstaufnahmeheim oder Schutzraum fehlen

Fazit

- zu wenig niedrigschwellige, aufsuchende und begleitende Soziale Arbeit für Wohnungslose/Obdachlose
- sehr große Nachfrage des Angebotes – übersteigt Kapazitäten
- kontinuierliche, zuverlässige Begleitung zur Bewältigung der multiplen Problemlagen
- Nachsorge bei Wohnraumanmietung
- sehr enge Kooperation mit Stiftung SPI
- Angebotserweiterung: Brot und Hoffnung e.V. + Aktion Mensch

**Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit !**